

ich bei einem Talglöchte — o Ihr der Cultur langsam nachhinkenden Gasthäuser Englands! — in Manchester sitze und schreibe, und kaum sehe was, verduftet mein Sentiment, und ich werde wieder ein Mensch von Fleisch und Bein, hauptsächlich von letzterem, ein ächt knöcherner Kerl, wenn auch nicht der Knochenmann selbst.

Wie ich hierher gefahren bin? Ich weiß es selbst kaum; rasch genug ging es, hübsch genug war es, und allerlei sah ich, in dem bunten Guckkasten der Welt, der zu beiden Seiten des Zuges seine Bilder aufstellte. Ein vernünftiger Leser will aber wenigstens geographisch orientirt sein. Ich rapportire ihm also zuvörderst: daß ich die Bahn nach Kendal, den kleinen Querarm, der sich von der großen Eisenbahnstraße nach dem See von Windermere ausstreckt, durch die angenehmste Gegend dahin flog; denn auch ihre Rehrseite stellte sich sehr vortheilhaft dar, vorzüglich Kendal selbst. Von dort flog ich dito die zwanzig Meilen, englische versteht sich, nach Lancaster in brausender Schnelligkeit dahin; die Landschaft behält ganz die englische Physiognomie. Zur Rechten liegt uns die See, indem wir dicht an der schönen Morecambe-Bay hinstreifen; hätten wir Fernrohr-Augen, und wollte sich die Erdkrümmung ein wenig platt drücken, so könnten wir die berühmte Insel Man sehen, denn mit dieser sind wir ungefähr auf gleichem Breitengrade bei Lancaster, und ein Steinwurf von 60 Miles Kraft, müßte die Küste erreichen. Schade nur, daß die See uns auch wieder etwas von ihren eigensinnigen Nebeln sendet, die mir zu dicke Schleier um die Landschaft weben! — Die Preston-Lancaster Eisenbahn führt uns nach Preston, einem Städtchen, oder vielmehr einer recht ansehnlichen Stadt, für die ich ein specielleres Interesse durch die niedliche Adamsche Oper,